



Harald Grumser und Nina Born setzen sich für ein gleichberechtigtes und menschenwürdiges Miteinander und Zusammenleben ein.

Foto: Eibner-Pressefoto/Oliver Schmidt

Gemeinsam gegen Hass und Hetze

Der Landkreis Böblingen beteiligt sich auch in diesem Jahr wieder an den Aktionswochen gegen Rassismus. Vom 11. bis zum 24. März stehen mehr als 50 Veranstaltungen verschiedener Akteure auf dem Programm. Organisator ist erstmalig der Verein „Landkreis Böblingen bleibt bunt“.

VON VERONIKA ANDREAS

BÖBLINGEN. Das diesjährige Motto der internationalen Wochen gegen Rassismus, an denen sich auch der Kreis Böblingen wieder beteiligt, lautet „Menschenrechte für alle“. In zahlreichen Veranstaltungen wird über die Themen Rassismus und Diskriminierung gesprochen. Los geht es offiziell am Montag, 11. März, um 13.30 Uhr mit einer Veranstaltung in der Aula der Gottlieb-Daimler-Schule in Sindelfingen, bei der Kathrin Leopold über gesellschaftlichen Zusammenhalt spricht.

Bereits vor vier Jahren hatte der Landkreis Schulen, Vereine und Institutionen dazu aufgerufen, sich an den Aktionswochen gegen Rassismus – einer internationalen Aktion, die jährlich um den 21. März herum stattfindet – zu beteiligen. Dieses Mal organisiert der Verein „Landkreis Böblingen bleibt bunt“ erstmalig die hiesigen Aktionswochen alleine. Geboten wird ein buntes Potpourri an Veranstaltungen wie Vorträgen, Workshops, Theater, Podiumsdiskussionen, Kochkursen, Bastelaktionen und Turnieren.

„Rund 50 Veranstaltungen sind es in diesem Jahr“, erklärt Nina Born, die die Geschäftsstelle des Vereins leitet. Sie koordiniert die geplanten Aktionen und vernetzt

Geld für Aktionen gegen Diskriminierung

Veranstaltungen Eine Übersicht über alle Veranstaltungen der Wochen gegen Rassismus inklusive Kontakt für Anmeldungen zur Teilnahme sind zu finden unter www.lkbb-bb.de, der Website des Vereins „Landkreis Böblingen bleibt bunt e. V.“.

Förderung Der Verein verfügt über einen Integra-

tionsfonds mit einem jährlichen Fördervolumen von 20 000 Euro. Projektanträge für Aktionen zum Beispiel im Rahmen der „Aktionswochen gegen Rassismus“ im kommenden Jahr sind jeweils möglich vom 1. September bis 30. November eines Jahres. Weitere Informationen unter www.lkbb-bb.de/integrationsfonds.

AI xpress Das Start-up- und Innovationszentrum AI xpress ist ein Projekt des Softwarezentrums Böblingen/Sindelfingen mit Unterstützung des Landkreises. Es wurde im Oktober 2021 gegründet. Auf 3000 Quadratmetern haben sich dort mehr als 50 Unternehmen angesiedelt beziehungsweise Start-ups gegründet. red

die Mitglieder untereinander. „Wir haben einfach sehr viele Menschen, die sich engagieren wollen“, sagt sie. Es gebe kaum ein anderes Netzwerk in Deutschland, das es schaffen, so viele Veranstaltungen auf die Beine zu stellen, fügt sie hinzu.

Mit der Gründung des Vereins „Landkreis Böblingen bleibt bunt“ vor zwei Jahren aus einer Initiative des Landrats Roland Bernhard heraus wollten die Verantwortlichen dem Thema Antirassismus sowie dem Kampf gegen Diskriminierung einen dauerhaften Rahmen geben. Gerade der Landkreis Böblingen besitze eine lange Tradition von gesellschaftlicher und kultureller Vielfalt, welche die Region wirtschaftlich und gesellschaftlich stark gemacht habe, sagt Harald Grumser, Vorstandsmitglied des Vereins und einer der drei Initiatoren des Gründerzentrums AI xpress, das Start-ups eine Heimat

bietet. „Es ist für mich eine Herzensangelegenheit, aber es geht auch um unternehmerisches Denken“, fügt der Gründer des Böblinger Softwareunternehmens Compart mit Blick auf den Fachkräftemangel hinzu. Der Verein, der jüngst ins AI xpress in den Röhler Weg 8 in Böblingen gezogen ist, hat knapp 110 Unterstützer aus Verwaltung, Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft.

Wer denke, Rassismus gebe es hier nicht, der liege falsch – die Menschen machten im Alltag ganz andere Erfahrungen, weiß Nina Born. Zudem machen es die Fallzahlen zu angezeigten Diskriminierungen deutlich. So verzeichnete die Antidiskriminierungsstelle des Bundes im Jahr 2022 insgesamt 8827 Beratungsanfragen zu Diskriminierungen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Anfragen damit um 14 Prozent gestiegen, verglichen mit 2019 haben sie sich mehr als verdoppelt.

Daher hat sich der Verein dafür eingesetzt, dass der Landkreis Böblingen bald eine eigene Antidiskriminierungsstelle bekommt – und zwar ebenfalls im Böblinger AI xpress. Finanziert wird sie zu 80 Prozent vom Land und zu 20 Prozent vom Kreis. „Im Sommer soll mit der Beratung gestartet werden“, verrät Born. „Durch die Antidiskriminierungsstelle wollen wir uns stärker professionalisieren“, fügt Grumser hinzu.

Es soll eine Anlaufstelle für Menschen sein, die das Gefühl haben, unter Diskriminierung beispielsweise aufgrund ihrer Rasse, Religion oder ihres Geschlechts zu leiden, erklärt Nina Born, die neben der Geschäftsstelle des Vereins auch in der Antidiskriminierungsstelle arbeiten wird. Bisher mussten die Menschen aus dem Landkreis Böblingen nach Stuttgart oder Tübingen fahren, um sich Rat und Hilfe in diesen Fragen zu holen.

„Es bietet Möglichkeiten der Begegnung und des Austauschs, aber auch juristische Beratung. Das AI xpress ist ein offenes Haus, es eignet sich dafür sehr gut“, so Geschäftsstellenleiterin Born. „Es gilt, die Rechte und die Würde der Menschen zu verteidigen. Das ist das, wofür ich morgens aufstehe“, erklärt Nina Born.

„Die Rechte und Würde der Menschen zu verteidigen, das ist es, wofür ich morgens aufstehe.“

Nina Born,
Verein Böblingen bleibt bunt

Lastwagen hinterlässt lange Ölspur

Darmsheimer Tunnel und mehrere Straßen am Mittwoch für Reinigungsarbeiten gesperrt.

VON ROBERT KRÜLLE

GRAFENAU/SINDELFINGEN. Für einige Aufregung auf den Straßen zwischen Grafenau und Sindelfingen hat am Mittwoch eine kilometerlange Ölspur gesorgt.

Gegen 6.30 Uhr waren der Polizei zwei Unfälle zwischen Darmsheim und Sindelfingen gemeldet worden. Die Fahrbahn dort wurde als extrem rutschig beschrieben. Schnell stellte sich heraus, dass nicht nur ein kleiner Straßenteil betroffen war, sondern sich eine Ölspur von Döffingen und Darmsheim bis zur B 464 zog. Die alarmierte Straßenmeisterei Leonberg begann sofort mit der aufwendigen Reinigung. Die Strecke musste in einzelne Abschnitte eingeteilt und Stück für Stück geputzt werden. Der Darmsheimer Tunnel war deswegen von 9 bis etwa 14 Uhr gesperrt. Auch das Wohngebiet rund um den Lerchenweg in Döffingen musste vollständig gereinigt werden. Wie sich später herausstellte, hatte die Malaise dort ihren Anfang genommen.

Erst im Lauf des Tages konnte die Polizei den Verursacher der Ölspur ermitteln, einen 29-jährigen Lastwagenfahrer. Sein Fahrzeug war in Döffingen auf bislang unbekannte Weise beschädigt worden, worauf der Tank der Zugmaschine leckte. In der Folge verteilte sich der Kraftstoff auf der Straße, ohne dass der 29-Jährige das bemerkte. Seine Fahrt führte ihn über die B 464 auf die A 81 in Richtung Stuttgart. Als die Tankanzeige im Armaturenbrett plötzlich „Reserve“ anzeigte, steuerte der Lkw-Fahrer eine Haltebucht zwischen Sindelfingen-Ost und dem Autobahnkreuz Stuttgart an. Dort fanden ihn dann auch Polizeibeamte vor und konnten den Lkw der Ölspur zuordnen.

Die Reinigungsarbeiten waren gegen 15 Uhr abgeschlossen. Inwieweit das Klärwerk Döffingen-Dätzingen-Schaffhausen womöglich in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist laut Polizei noch zu klären.



Achtung, es wird schmierig! Foto: SDMG/Dettenmeyer

Polizei sucht Täter mit Phantombild

SINDELFINGEN. Wegen des Verdachts der versuchten Vergewaltigung in Sindelfingen ermittelt die Kriminalpolizei gegen einen noch unbekanntes Mann. Er soll am Sonntag gegen 20.30 Uhr im Waldgebiet Eichholzer Täle am Ortsrand von Sindelfingen-Hinterweil eine 24 Jahre alte Frau angegriffen haben. Die Polizei sucht Zeugen und hat ein Phantombild des mutmaßlichen Täters veröffentlicht.

Laut Polizeibericht ging die junge Frau im Wald spazieren, als der Mann sie zunächst angesprochen und dann festgehalten habe, um sie unstilllich zu berühren. Während der Tatverdächtige versucht haben soll, die Frau zu Boden zu bringen, wehrte sich die 24-Jährige vehement. Hierbei gelang es ihr, den Mann zu trennen, woraufhin sie die Flucht ergreifen konnte. Sie erstattete Anzeige bei der Polizei.

Der gesuchte Tatverdächtige soll etwa 40 Jahre alt, rund 1,80 Meter groß und schlank sein. Er habe dunkles lockiges Haar und schlechte Zähne. Zum Tatzeitpunkt soll er dunkle Kleidung getragen haben. Sachdienliche Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 0800 / 1 10 02 25 oder per E-Mail an hinweise.kripo.boeblingen@polizei.bwl.de entgegen. red



Der Gesuchte
Foto: Kripo Böblingen

Die Zahl der Geflüchteten im Kreis geht zurück

Die Bezahlkarte für anerkannte Flüchtlinge lässt noch auf sich warten. Da die Aufnahmezahlen jedoch gesunken sind, könnten Notunterkünfte aufgelöst werden.

VON VERONIKA ANDREAS

BÖBLINGEN. So viel steht schon fest: Die Bezahlkarte für Menschen, die nach Deutschland geflüchtet sind, wird kommen. Auch im Landkreis Böblingen. Wann es jedoch genau so weit ist, ist noch unklar. Aktuell leben im Kreis Böblingen 2846 Asylleistungsbezieher in Flüchtlingsunterkünften. Sie sollen eine solche Bezahlkarte erhalten, mit der sie bestimmte staatliche Leistungen beziehen können. Der Landkreis Böblingen setzt dabei auf die länderübergreifende Karten-Lösung. Das Vorgehen der Landkreisverwaltung wurde jüngst von den Mitgliedern des Sozial- und Gesundheitsausschusses begrüßt.



Die Bezahlkarte kommt. Foto: dpa/Philipp von Dittfurth

Im vergangenen November verständigten sich die deutschen Bundesländer mit dem Bund darauf, dass Geldleistungen an Asylbewerber in Zukunft als Guthaben auf einer Bezahlkarte anstatt in bar erfolgen sol-

len. Während 14 der 16 Länder mit Blick auf das Vergabeverfahren auf gemeinsame Standards setzen, gehen Bayern und Mecklenburg-Vorpommern eigene Wege.

Das Vergabeverfahren für die geplante Bezahlkarte für Asylbewerber in 14 Bundesländern hat mittlerweile begonnen. Der Zuschlag für Anbieter einer solchen Karte wird vermutlich im Sommer erfolgen, sodass in der zweiten Jahreshälfte mit einer Bereitstellung der Bezahlkarte zu rechnen ist.

Das Ziel der Bezahlkarte ist es neben der Reduzierung von Fluchtmigration, die Barauszahlung sowie die Möglichkeit von Transfers ins Ausland einzuschränken, um Missbrauch von Sozialleistungen zu verhindern. Zudem erhofft man sich auch auf dem Landratsamt in Böblingen durch die Umstellung auf die Bezahlkarte eine Entlastung der Verwaltung. Denn die Auszahlung der Barbeiträge an Geflüchtete mit Leistungsanspruch ist mit einem hohen Verwaltungsaufwand verbunden.

Während es noch etwas dauert, bis die Be-

zahlkarte bei den Flüchtlingen im Kreis Böblingen angekommen ist, könnte es bei einem anderen Flüchtlingsthema deutlich schneller gehen. Da die Aufnahmezahlen von asylsuchenden Menschen im Kreis Böblingen zum Jahreswechsel deutlich gesunken sind und auf vergleichsweise niedrigem Niveau bleiben – im Januar dieses Jahres kamen 152 Personen und im Februar 104 geflüchtete Personen hinzu –, überlegt die Kreisverwaltung nun, ob sie einige Notunterkünfte auflösen kann. Erst im Herbst hatte sie noch wegen erhöhter Aufnahmezahlen von Flüchtlingen den Ausbau der Kapazitäten auf 3800 Plätze aufgestockt.

In diesem Monat will die Kreisverwaltung ihre Zielplanung für das Jahr 2024 noch einmal anpassen. Der Landkreis Böblingen verfügt aktuell über rund 620 Plätze in Hotels und in Sporthallen. Die Verwaltung prüft derzeit, ob und wann Notunterkünfte für Flüchtlinge abgebaut werden können. Im Fokus hat der Landkreis dabei die kreiseigenen Sporthallen und die Hotels.